

EMSLAND · GRAFSCHAFT · OSTFRIESLAND

Redaktion: Petra Diek-Münchow
Telefon 0 59 37/91 34 02
E-Mail: p.diek-muenchow@kirchenbote.de

Dekanat Emsland-Süd gründet sich

Emsbüren. Eine Vesper zur Gründung des Dekanates Emsland-Süd findet am Sonntag, 11. März, um 17 Uhr in der St.-Andreas-Kirche in Emsbüren statt. Weihbischof Theodor Kettmann hält die Predigt, die musikalische Gestaltung übernehmen Kirchenmusikdirektor Joachim Diedrichs und eine Dekanatschola. Im Dekanat Emsland-Süd gibt es 31 Gemeinden mit 75 663 Katholiken.

Fußwallfahrt von Meppen nach Rulle

Meppen. Die Generalversammlung des Ruller Wallfahrtsverein Meppen und die erste vorbereitende Versammlung für die Wallfahrt Ende April/Anfang Mai finden am Mittwoch, 14. März, nach der Abendmesse in der Propsteikirche (Beginn 19 Uhr) im Propstei-Gemeindehaus statt. Eine zweite Versammlung ist am 11. April. Die Teilnehmer der Wallfahrt werden gebeten, sich bei diesen Versammlungen für die Fußwallfahrt anzumelden.

Gebet der Jugend in Esens

Esens. In Esens in St. Willehad findet am Samstag, 10. März, um 19 Uhr das Gebet der Jugend statt.

Handarbeitsausstellung in Spelle

Spelle. Die Katholische Frauengemeinschaft Spelle lädt am Samstag, 10. und Sonntag, 11. März, von 11 bis 18 Uhr zur Handarbeitsausstellung in die Aula der Haupt- und Realschule Spelle ein. Angeboten werden handgearbeitete Tischdecken in verschiedenen Techniken und selbst gemachte Leckereien. Der Erlös ist für die Mission.

Gruppenleiter arbeiten für Jugendheim

Emsbüren. „Rent a Gruppenleiter“ heißt eine Aktion der Jugendarbeit in Emsbüren vom 19. bis 31. März. Mit dem Erlös von Babysitten, Gartenarbeit oder Fensterputzen setzen sich die Leiter für das geplante neue Jugendheim ein. Am Combi-Markt werden am Samstag, 10. März, von 8 Uhr bis 15.30 Uhr sowie nach den Gottesdiensten am Wochenende Anmeldungen dafür angenommen. Weitere Infos unter 0 59 03/93 10 13 oder 0 59 03/96 61 96.

Kolpingbezirkstag in Listrup

Listrup. Der Kolpingbezirksverband Lingen lädt am Sonntag, 11. März, zum Bildungstag nach Listrup ein. Beginn ist um 8.30 mit einer Messe in St. Marien, danach spricht Pater Heiner Wilmer ab 10 Uhr im Jugendheim über die erste Enzyklika von Papst Benedikt XVI. „Deus Caritas est“.

PLATT INNE KÄRKE

Dat Teiken för Christus

Über Zeichen und Symbole

In der Reihe „Platt inne Kärke“ schreiben Mitglieder des Arbeitskreises „Niederdeutsch im Kirchenraum“ plattdeutsche Texte zu biblischen Themen und kirchlichen Feiern. Bei Margret Gratzki (Salzbergen) geht es um Symbole in diesen Wochen auf das Osterfest hin.

dat hei oaltied wacker wier. Over Jesus güff et dat Wurt: „Hei slüمرت nich, un sloopen deit hei uk nich.“

So wurde den Hosen `n Teiken för Christus. Man dat günk noch wieder. Hei wurde dat Teiken för dän u p s t o a h n Christus, dei sien Ogen upslög un ut dän Dodessloap lebendig wär upstünd. Dat güff noch mier Ostersteiken, so äs dat Für, dat Woter un dat Lämm.

Man dat üppste is för us dei Osterkierze. Sei wät jeides Joahr ien dei Osternacht wär nei weiht un än dat Osterfür anstecket. Un dän krich sei noch'n Krüs un dat Alpha un Omega updrückt. So wät dei Osterkierze `n Teiken för dän lebendigen Christus, dei stick uptährt häff för us.

Hei is Anfang un Ende dör oale Tieten. Jeiden Sönddag löchtet sei ien de Käke un will us seggen: Jesus lewet. Wie bruket nich bange ween för dän Dod.

Beteiligt am Arbeitskreis sind der Emsländische Heimatbund, die Arbeitsgemeinschaft „Mesters proatet Platt“ und Interessierte. Infos: www.ehb-emsland.de



Margret Gratzki.

Ostern is noch wiet wech. Man dei bunten Eier un dei Osterhosens kön wie all lange kopen. Ut'n Ei kump nei Leben. Dorvan kön wie begriepen, wat dat mit Ostern tou down häff: Jesus is ut dat dunkere Gräff lebendig wär upstoahn. Siet dei Tied weete wie, uk wie stoacht eines Doages wär up un leevet eiwig bie Gott.

Man wat scholl dat mit dän Hosen? Dei Hose häff kien Ogenlid. Dorvan menden dei Mensken, dat hei sienlewe nich sleep,

In Papenburg entsteht ein soziales Kaufhaus

Acht Papenburger Gemeinden und Sozialdienst unterzeichnen Vertrag

Von Hermann-Josef Tangen

Papenburg. In Papenburg wollen acht katholische und evangelische Gemeinden mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SKFM) ein soziales Kaufhaus betreiben. Die Verträge über diese konfessionsübergreifende Kooperation wurden jetzt unterzeichnet.

Bislang gibt es im Raum Papenburg solch ein Angebot nicht. Das Kaufhaus, dessen Standort sich in einem ehemaligen Schuhgeschäft neben der St.-Josef-Kirche am Grader Weg befindet, wird ein umfangreiches Warenangebot für Bedürftige vorhalten. Es soll das bisherige Angebot des SKFM mit Wohnungslosenhilfe, Arbeitsprojekten, Lebensmittelversorgung und Kleiderkammer ergänzen.

Ein Symbol für praktizierten Glauben

„Das soziale Kaufhaus ist nicht nur ein deutliches Zeichen für Ökumene, es symbolisiert zugleich den praktizierten Glauben“, brachte Pastor Gerrit Weusthof das Ziel der Einrichtung auf den Punkt. Sozial benachteiligte Menschen können hier zu sehr günstigen Preisen Lebensmittel, Bekleidung, Haushaltswaren, Elektrokleingeräte, Spielzeug und Bücher erwerben. Das Kaufhaus, das voraussichtlich im Juli eröffnet wird, soll außerdem die Arbeitsbedingungen für die ehrenamtlichen Mitarbeiter des SKFM verbessern und weitere Arbeitsmöglichkeiten im gemeinnützigen Bereich für langzeitarbeitslose Menschen schaffen.

Kommerziellen Anbietern werde durch das neue Versorgungsgeschäft nicht das Wasser abgegraben, beruhigte Bürgermeister Jan-Peter Bechtluft. Das Kaufhaus schaffe keine neue Wettbewerbssituation, sondern stelle den Beschäftigungsaspekt und die Hilfe am Nächsten in den Vor-



Mit sichtlicher Freude unterzeichneten auch Pastor Sebastian Borghardt (l.) von der lutherischen Gemeinde in Papenburg und der Pfarrer von St. Amandus in Aschendorf, Matthias Schneider, den Kooperationsvertrag. Im Hintergrund Dechant Alfons Thörner von St. Antonius und Helmut Diekmann vom Kirchenvorstand St. Marien (v.l.). Foto: Hermann-Josef Tangen

dergrund. Das bekräftigte auch der lutherische Pastor Klaus-Uwe Nommensen: „Wir verstehen uns als Anwälte christlicher Liebe.“ Er sehe die Sorge um den Menschen, den Kampf gegen die Armut und die Solidarität mit dem Schwachen als eine gemeinsame christliche Aufgabe an.

Die neue Einrichtung ist daher ausschließlich auf die Unterstützung von Personen und Familien ausgerichtet, die wegen ihrer finanziellen und persönlichen Situation auf die Hilfe anderer Menschen angewiesen sind. Ziel ist es, diese Personen am Leben in der Gemeinschaft teilhaben zu lassen. Diese Hilfe wird nach Aussage des Geschäftsführers des SKFM, Norbert Schmidt, nicht von der Zugehörigkeit zu einem religiösen Bekenntnis abhängig gemacht. Allein in Papenburg ge-

be es zurzeit rund 1600 hilfebedürftige Personen und Familien.

Um eine langfristige Zusammenarbeit sicherzustellen, wollen die Vertragspartner einen Beirat bilden, in den jeweils ein Beauftragter pro Kirchengemeinde entsandt werden soll. Das erste Treffen ist für den 17. April vorgesehen.

An der Finanzierung beteiligen sich: das Deutsche Hilfswerk, die Stadt Papenburg, der Landkreis Emsland, die ARD-Fernsehlottorie, der SKFM sowie mit einem erheblichen Anteil die katholischen Gemeinden St. Antonius, St. Josef, St. Michael, St. Marien und St. Amandus in Aschendorf, die lutherische Gemeinde in Papenburg (Nikolai- und Erlöserkirche), die lutherische Christuskirche in Aschendorf und die reformierte Marktkirche.

Fortbildung mit „piff“

Lingen (kb). Fortbildung mit „piff“: Unter diesem Motto steigt die Fachschule St. Franziskus für Sozialassistenten, Sozial- und Heilpädagogik in Lingen-Laxten erstmals in die berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung für Erzieherinnen und Erzieher ein. „piff“ steht für „Pädagogische Fortbildung in der Fachschule St. Franziskus“. Um „Naturnahe Spielräume“ geht es zum Beispiel bei einer Seminarreihe ab 20. März mit fünf Nachmittagen. „Unser Ziel ist es, Erzieherinnen und Erzieher, die im Beruf stehen, Impulse für ihre praktische Arbeit zu geben“, sagt Schulleiter Ludger Mehring. Nähere Informationen zur Fortbildung mit „piff“ und den konkreten Angeboten erteilt die Fachschule St. Franziskus unter Telefonnummer 05 91/9 12 19 11, E-Mail: info@fachschule-franziskus.de.

Information zu Fastenmarsch

Sustrum (kb). Mit beeindruckenden Bildern haben Jayashree (Indien), Sarah Sutter und Dekanatsjugendreferent Christian Griep-Raming den Grundschulern in Sustrum-Moor von der Situation der Kinder in indischen Steinbrüchen berichtet. Wie in anderen Schulen diente der Besuch als Vorbereitung auf den Fastenmarsch, mit dem am Sonntag, 11. März, zahlreiche Teilnehmer in den Dekanaten Emsland-Nord und Emsland-Mitte Geld für ein Misereor-Projekt sammeln wollen (siehe S. 9), um Kindern in den Steinbrüchen helfen zu können. Infos: www.misereor.de (dort: Projekte/Indien).

Messe im Radio

Papenburg. Aus der Kirche St. Josef im Vosseberg in Papenburg wird am Sonntag, 11. März, um 10 Uhr der Gottesdienst im Nordwestradio übertragen. Hauptzelebrant ist Pfarrer Gerrit Weusthof, die Predigt hält Prälat Josef Sayer, Misereor-Hauptgeschäftsführer. Nach der Messe gibt es von 11.05 bis 12 Uhr eine Talkshow aus der Kirche.

Täglich 100 Kilometer im Einsatz

In der Papenburger St.-Josef-Gemeinde engagieren sich zehn Männer und Frauen im Fahrdienst

Papenburg (ta). In der St.-Josef-Gemeinde in Papenburg engagieren sich zehn Männer und Frauen freiwillig in einem Fahrdienst. Pfarrer Gerrit Weusthof bewertet ihre Arbeit als beispielhaft auch für andere Regionen.

Weder Kälte noch Regen oder Nebel bringen sie davon ab, sich morgens um 7.15 Uhr hinter das Lenkrad zu setzen und zu ihrer 100-Kilometer-Tour aufzubrechen. Die Fahrer und Fahrerinnen stehen zum Teil im Erwerbsleben und üben diese Tätigkeit vor und nach ihrer Arbeitszeit aus. Oder sie sind Hausfrauen oder Rentner. Was sie vereint, ist die Bereitschaft, einen Teil ihrer Freizeit in den Dienst am Nächsten zu stellen. Dabei „erfahren“ sie im wahrsten Sinne des Wortes neue Impulse für sich selbst. Der Fahrdienst der Kirchengemeinde St. Josef chauffiert seine Fahrgäste morgens ebenso pünktlich wie sicher an ihre Arbeitsplätze auf dem Sozialen Ökohof und bringt sie am Nachmittag wohlbehalten nach Hause zurück.

Unter dem Grundgedanken,

als Gruppe ein Stück Verantwortung zu übernehmen, wurde der Fahrdienst im Sommer 2005 ins Leben gerufen. Nach einem festen Einsatzplan fahren die Frauen und Männer im Alter von 35 bis über 70 Jahre täglich ihre Tour von Westrauderfehn über Großwolde und Papenburg zu ihrem Zielort Aschendorfermoor und wieder zurück.

Die Route ist Teil eines Gesamtstreckennetzes, das in einem Umkreis von rund 100 Kilometern insgesamt 36 junge Erwachsene aus den Emsgemeinden des Altkreises und dem Hümmling sowie aus Papenburg und dem ostfriesischen Randbereich zu den sozialen Werkstätten befördert.

„Dieser Dienst passt haargenau in unser Jahresthema Vernetzung“, so Pastor Gerrit Weusthof. Im Sinne eines Lebens aus dem christlichen Glauben heraus fordere das Motto dazu auf, an möglichst vielen Stellen etwas zu unternehmen und miteinander zu vernetzen.

Jeder der zehn Fahrer leistet alle zwei Wochen an einem Tag seinen jeweils rund drei Stunden



Bei jedem Wetter sind sie unterwegs: der freiwillige Fahrdienst der St.-Josef-Gemeinde in Papenburg. Foto: Hermann-Josef Tangen

dauernden Dienst ab. Und der beginnt und endet vor der Sankt-Josef-Kirche, wo der Kleinbus des Ökohofes morgens abgeholt und am Nachmittag wieder zurückgestellt werden muss. Ein Carport hat der Fahrdienst hier in Eigenleistung errichtet. Für die Pflege des Fahrzeuges zeichnet Bernhard Runde verantwortlich.

„Der Umgang mit den Menschen, die ich befördere, stellt für mich eine echte Bereicherung

dar“, so Heidi Pohlmann, eine von vier Frauen in den Reihen des Fahrdienstes. „Man unterhält sich, nimmt die Gedanken anderer auf, lernt deren Ansichten kennen und partizipiert selbst davon“, ergänzt Frank Merz.

Begrüßen würde der Gemeindepfarrer die Einrichtung weiterer freiwilliger Fahrdienste nach diesem Vorbild. Einen Bedarf sieht er besonders im „linksemischen“ Bereich und Hümmling.